

Antony Cyril Sutton (* [14. Februar 1925](#); † [17. Juni 2002](#)) war ein britischer Ökonom, Historiker, Professor und Schriftsteller.

Sutton studierte an den Universitäten von London, Göttingen und Kalifornien und erhielt seinen D.Sc. Grad von der [University of Southampton](#), England. Er war Ökonomie-Professor an der [California State University, Los Angeles](#) und Forschungsstipendiat an der [Hoover Institution](#) der Stanford University von 1968 bis 1973.

Hier eine bearbeitete Übersetzung seines Artikels „The secret Energy Revolution“ – die geheime Energierevolution.

Kapitel 1 Hintergrund der neuen Energierevolution

Kapitel 2 Wiederbelebung der Kalten Fusion

Kapitel 3 Die Situation zu Beginn des Jahres 1999

Kapitel 4 Erste wirtschaftliche Auswirkungen

Kapitel 5 Zeitplan

Kapitel 6 Chancen

Kapitel 7 Schlussfolgerungen Referenzen

Vorwort

Ein außergewöhnliches und unerwartetes Ereignis steht vor der Tür ... die Realität der freien Energie.

Dass Sie davon nichts wissen, liegt an dem unverantwortlichen Verhalten wichtiger Elemente der Gesellschaft. Diejenigen, die behaupten, Ihnen zu dienen.

Das US-Energieministerium ist entweder hoffnungslos inkompetent oder schützt die Interessen der derzeitigen Energiequellen auf Kosten der Gesellschaft als Ganzes.

Die Presse, einschließlich der so genannten wissenschaftlichen Presse, hat eine Nachrichtensperre verhängt. Die berühmten investigativen Journalisten haben plötzlich kalte Füße.

Das politische Establishment schweigt entweder (Weißes Haus) oder bemüht sich nur halbherzig um Nachforschungen (Kongress). Im Gegensatz dazu handelt es sich um das bei weitem wichtigste Ereignis in der Geschichte der Vereinigten Staaten... das Sie wissen müssen und wissen sollten.

Dieser Bericht ist eine Einführung in die verborgenen Ereignisse, die Ihr Leben in den kommenden Jahrzehnten prägen werden.

Antony C. Sutton, D.Sc.

Kalifornien,

26. Dezember 1997

Kapitel 1

Hintergrund der neuen Energierevolution

Fast niemand in den Vereinigten Staaten weiß, dass die Welt an der Schwelle eines revolutionären technologischen Wandels in der Art und Weise steht, wie wir Energie gewinnen und nutzen.

Im März 1989 kündigten zwei Elektrochemiker, Martin Fleischmann von der Universität Southampton in England und Martin Pons von der Universität Utah (Fleischmanns ehemaliger Doktorand), einen elektrochemischen Prozess an, bei dem es sich offenbar um eine Kernreaktion mit geringer Energie handelt. Bei dieser Reaktion wurde angeblich eine Form von Kernenergie freigesetzt. Sie nannten es kalte Fusion.

Ohne Hitze und Druck konnten sie durch einfache Elektrolyse mehr Energie aus dem Gerät herausholen, als für seinen Betrieb nötig war. Dies steht im Gegensatz zur orthodoxen Theorie, die besagt, dass man massiven Druck und hohe Temperaturen benötigt, um die so genannte heiße Fusion zu erreichen, um die Kraft des Atoms freizusetzen.

Das Physik-Establishment hatte gerade 50 Jahre und vielleicht 20 Milliarden Dollar erfolglos ausgegeben, um dieses Ziel zu erreichen. Nun wurde ihnen gesagt, dass dies auf einem Küchentisch mit einem billigen Gerät möglich sei, das jeder Chemiestudent im ersten Semester kennt.

Die unmittelbare, überwältigende wissenschaftliche Antwort war "unmöglich".

Die meisten Wissenschaftler waren sich sicher, dass sie bereits alles über Physik wussten, und erklärten die kalte Fusion für einen "Betrug". Anstatt die Behauptung sachlich zu prüfen, wurde die Entdeckung fast ausnahmslos von prominenten Wissenschaftlern niedergeschrien. Pons und Fleischmann flohen nach Frankreich. Der Einfluss der Wissenschaft auf die Medien wurde genutzt, um die Entdeckung ins Lächerliche zu ziehen... und die Wissenschaftsjournalisten schluckten das ohne zu zögern.

Die Tatsache, dass diese Reaktion im Wesentlichen eine eigennützige Rechtfertigung für einen üppigen Fluss von Bundesmitteln war, blieb weitgehend unbemerkt. Tausende von Physikern waren von Bundesmitteln für die Programme zur heißen Fusion und zur Hochenergiephysik abhängig. Die kalte Fusion bedrohte den Fluss der Mittel. Die Reaktion der Medien war unglaublich... sofortige Ablehnung und gedankenloser Spott:

- NEW YORK TIMES (30. April 1989): "...Es ist Müll"

- NBC-Fernsehreporter Bazell: "Ich weiß, was möglich ist und was nicht... Ich halte es für einen Haufen Schrott."

- NATURE-Redakteur John Maddox: "...ein Meilenstein in der Geschichte der Unterhaltung."

- NATURE-Redakteur David Lindley: "Schweine haben keine Flügel."

- TIME: "Ich glaube nicht, dass diese Daten etwas wert sind."

Die negative Gleichschrittreaktion der Medien führt auf die "prominenten Wissenschaftler" zurück, die mit staatlichen Forschungsgeldern arbeiten. Die Nachrichtenquellen, insbesondere die Wissenschaftsreporter, haben weder die Weisheit noch den Mut, diese selbsternannten Experten zu hinterfragen. Dies sind einige der Kommentare, die von Physikern gemacht wurden, bevor sie Zeit hatten, die Experimente zu wiederholen (d.h. emotionale Reaktionen):

- Steven Koonin, Cal Tech: "...ein Fehler... sie haben etwas gefunden, das nicht existiert."

- Robert Park, Amerikanische Physikalische Gesellschaft: "... eine Séance von wahren Gläubigen."

Herman Feshbach, MIT: "Ich will keine weiteren Beweise sehen. Ich denke, es ist ein Haufen Schrott."

Das Energieministerium ernannte ein Cold Fusion Panel aus seinem Energy Research Advisory Board mit Professor John Huizenga von der University of Rochester als Co-Vorsitzendem. Im November 1989 veröffentlichte das Gremium einen Bericht, der alles andere als unparteiisch war. Das Gremium konnte keinen überzeugenden Beweis für überschüssige Wärme finden und behauptete, der Prozess stehe "im Widerspruch zu allen Erkenntnissen, die in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts über Kernreaktionen gewonnen wurden.

Das Gremium empfahl, alle Arbeiten "innerhalb des gegenwärtigen Finanzierungssystems" zu kanalisieren (ein guter Weg, um weitere Arbeiten zu unterbinden). Die Klassifizierung und Unterdrückung durch den DOE-Apparat (DOE = Department of Energy, Energieministerium) der Regierung und damit die Beerdigung für alle Zeiten ... zumindest innerhalb der USA. Sie wollten ihre Budgets für die heißen Fusion schützen und zwangen die Kalte Fusion in den privaten Sektor.

Kapitel 2

Wiederbelebung der Kalten Fusion

Der Angriff war fast erfolgreich. Die kalte Fusion wurde fast ausgelöscht. Pons und Fleischmann wurden aus den USA nach Frankreich in ein von Japan finanziertes Labor vertrieben. Ein Physiker nach dem anderen bezichtigte sie des Betrugs, und die Medien folgten ihrem Beispiel, bis zum heutigen Tag. Fehlende finanzielle Mittel und Gruppenzwang trugen dazu bei, dass viele Wissenschaftler in Unwissenheit blieben, und auch heute noch ist der Erfolg nicht weithin bekannt. Überall auf der Welt haben unabhängige Forscher einen zweiten Blick geworfen. Wenn sie keine Mittel hatten, schlugen sie andere Projekte in den Wind. Eine Handvoll Forscher schaute über den Tellerrand hinaus, und einige wenige Zeitschriften mit geringer Auflage, darunter FTIR (siehe letzte Seite), erschienen und verfolgten die neuen Arbeiten.

Selbst innerhalb der US-Regierung blieben Fragen offen, und die Arbeit in kleinem Maßstab wurde bei der US-Marine in China Lake, Kalifornien, der NASA, Cleveland, dem Los Alamos National Laboratory und anderswo fortgesetzt.

Die neue Arbeit zahlte sich nur langsam aus, wurde aber nicht veröffentlicht. Die offizielle Position des DOE blieb dieselbe. Das DOE weigerte sich offiziell, Mitarbeiter zu finanzieren, die auch nur an der kalten Fusion interessiert waren. Das Patentamt erteilt keine Patente auf die kalte Fusion, hat aber in letzter Zeit Patente erteilt, bei denen der "Over-Unity-Effekt" (Überschussenergie) in der Beschreibung steht.

Die ersten Studien waren erfolglos, aber nach und nach kamen genügend positive Ergebnisse, um die Arbeit am Leben zu erhalten. Es wurde festgestellt, dass die Oberflächeneigenschaften der Elektroden von großer Bedeutung waren - die Elektroden mussten rein sein und durften keine Oberflächenfehler aufweisen.

Dann kam allmählich die Wahrheit ans Licht. Große Laboratorien duplizierten die Pons-Fleischmann-Methode; andere untersuchten Festkörpergeräte und verschiedene Elektrodenmaterialien. Die Überschussenergie wurde bestätigt. Auch das "Leben nach dem Tod" (die Zellen arbeiteten weiter, nachdem der Strom abgeschaltet worden war) und das Verhältnis von Ausgang zu Eingang wurden außergewöhnlich... eine japanische Gruppe berichtete von einem Wert von 70.000:1.

Die kalte Fusion entwickelte Varianten, war wiederholbar und in der Lage, überschüssige Wärme zu erzeugen, die in Niederspannungsstrom umgewandelt werden konnte. Als Brennstoff diente Wasser. Manchmal wurde dem Elektrolyten eine Verbindung wie Kaliumcarbonat zugesetzt, um die Leitfähigkeit zu verbessern. Das war's. Einfachheit pur.

Nach 1994 kam eine wichtige Bestätigung nach der anderen. Die bedeutendste dieser Ankündigungen kam 1995 von einem Offiziellen der US-Marine ... bedeutend deshalb, weil die US-Marine einen ausgezeichneten Ruf für ihre Vorreiterforschung hat.

David Nagel, Leiter des Condensed Matter and Radiation Science Laboratory am U.S. Naval Research Laboratory in Washington, D.C., hielt einen Vortrag vor der alteingesessenen Philosophical Society in Washington, D.C.

So sagte Nagel am 20. Oktober 1995:

"Die kalte Fusion wird heute von Wissenschaftlern und der Öffentlichkeit ignoriert, verachtet und sogar verspottet. Das liegt an einer Reihe von Fehlern der Wissenschaftler und der Regierung und

an der mangelnden Bereitschaft der Redakteure von Zeitschriften, Magazinen und Zeitungen, diesem Thema Aufmerksamkeit zu schenken."

Die Regierung hat Fehler gemacht. Aber sie hat Fehler gemacht, weil sie ihren Beratern vertraut hat. Wir geben nicht der Regierung die Schuld, sondern den eigennützigen, engstirnigen Beratern. Es bleibt zu hoffen, dass die Regierung daraus eine Lehre zieht und ihre Berater sorgfältiger auswählt. Das Office of Naval Research steht seit Jahren an der Spitze der Forschung. Dr. Edmund Storms vom Los Alamos National Laboratory hat die kalte Fusion eingehend untersucht. Dennoch verlässt sich die Regierung auf Berater, die noch nie ein einziges Experiment durchgeführt haben und zugegebenermaßen auch kein einziges Experiment beobachtet oder überprüft haben.

Weitere wichtige positive Bestätigungen sind:

- SHELL OIL: Dufour von Shell Research in Frankreich präsentierte auf der fünften ICCF ein Papier. Er stellte bis zu sieben Watt überschüssige Wärme fest.

- AMOCO PRODUCTION CO: Veröffentlichte den Bericht T-90-E-02

(90081 ART 0082, 19. März 1990). Mehrere Experimente "ergaben einen Energiegewinn von 30 Prozent über die Dauer des Experiments (zwei Monate)." Wurde wiederholt. Eine zweite Gruppe von Experimenten ergab ebenfalls einen Energiegewinn von 30 Prozent.

- BECHTEL CORP.: B. Klein von der Bechtel Corp. hat die Wirtschaftlichkeit der kalten Fusion untersucht und ist zu dem Schluss gekommen, dass Generatoreinheiten mit einer Leistung von 10-20 kW die Stromverbraucher dazu bringen werden, sich allmählich von den Stromnetzen zu trennen. (Die Entwicklung konzentriert sich derzeit ausschließlich auf Anlagen mit einer Leistung von mehr als 10 kW).

- (CEREM) FRANZÖSISCHE ATOMENERGIEKOMMISSION: Lonchamp et al 150 Prozent Wärmeüberschuss mit der Pons-Fleischmann-Methode.

- LOS ALAMOS NATIONAL LABORATORY: Dr. Edmund Storms hat sich ausgiebig mit der kalten Fusion beschäftigt, insbesondere mit Elektrodenoberflächen. Er erzielte zahlreiche Ergebnisse mit Überschussenergie.

- EPRI (Electronic Power Research Institute): Bericht Nr. TR -104195. Es wurden Leistungsüberschüsse von einigen Prozent bis 350 Prozent festgestellt (6. August 1996).

- NASA (Lewis Research Center, Cleveland): Technisches Memorandum #107167. Überschüssige Wärme 6 bis 68 Prozent.

- U.S. NAVY (China Lake Air Warfare Center): Beweise für überschüssige Wärme, besonders deutlich bei Verwendung von Johnson Mathey Palladium für Kathoden (sieben von acht Zellen erzeugten 30 Prozent überschüssige Leistung).

Diese Ergebnisse brachten den Umschwung. Die Regierung und diejenigen, die bei der kalten Fusion blieben, erkannten, dass die kalte Fusion echt war. Das hielt die Skeptiker nicht davon ab, insbesondere Dr. Huizenga, der noch heute durch das Land reist und das Evangelium "Kalte Fusion ist ein Betrug" predigt. Dr. Huizenga hatte die Überschussenergie im California Polytechnic Laboratory gesehen und kann die Fakten immer noch nicht akzeptieren. Pathologische Leugnung ist der passende Ausdruck.

Diese positiven Ergebnisse wurden von glaubwürdigen Autoritäten zur Kenntnis genommen.

Der berühmte Futurist Arthur C. Clarke) sprach sich in einem Interview mit Discover (Mai 1997) unmissverständlich dafür aus. Einige Jahre zuvor hatte Clarke in einer Rede vor dem Pacific Area Senior Officer Logistics Seminar (März 1993) hochrangige alliierte Offiziere über das Potenzial informiert:

"Es kann nicht mehr ernsthaft bestritten werden, dass aus Wasserstoff durch eine unbekannte Reaktion anomale Mengen an Energie erzeugt werden...".

Später im Jahr 1998 veröffentlichte Gerald Celente, der Gründer des bekannten Trends Research Institute, Trends 2000 (Warner Books, New York, 1998). Auch Celente war unmissverständlich - er bezeichnete die neue Energierevolution auf der Grundlage der kalten Fusion als "die größte Investitionsmöglichkeit des 21. Jahrhunderts... für diejenigen, die sich auskennen, ein finanzieller Glücksfall."

Celente zieht Parallelen zu den Aussagen, die wir in diesem Bericht gemacht haben, ohne auf die Details einzugehen, obwohl er sich offensichtlich der

technischen Details bewusst ist. Auf Seite 304, unter der Überschrift "Unendliche Energie", identifiziert Celente den neuen Treibstoff für die Wirtschaft als "Wasser...und Luft...und Sonne" und fügt hinzu:

"Um im neuen Jahrtausend Energie anzuzapfen, brauchte man weder riesige Versorgungsunternehmen noch eine komplexe Infrastruktur zum Abbau, Bohren, Raffinieren, Verarbeiten, Liefern und Lagern ... Das Versprechen der freien Energie, das Visionäre in den letzten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts gegeben hatten, wurde in den ersten Jahrzehnten des einundzwanzigsten Jahrhunderts eingelöst."

"Die vielversprechendste dieser [Technologien] war die 1989 entdeckte kalte Fusion oder neue Wasserstoffenergie. Es handelte sich um einen relativ einfachen Prozess, der die Wissenschaftler jedoch vor ein Rätsel stellte."

Celente merkte an, dass, während die Kritiker in den USA "Betrug" brüllten, in Osteuropa tatsächlich kommerzielle Heizgeräte mit einem Verfahren hergestellt wurden, das eindeutig mit der ursprünglichen Entdeckung zusammenhing.

Die Schlussfolgerung von Celente?

"Die Energierevolution wird die größte Investitionsmöglichkeit des einundzwanzigsten Jahrhunderts sein. Ihre Auswirkungen werden sich auf praktisch jeden Aspekt des menschlichen und planetarischen Lebens erstrecken. Um von diesem Trend zu profitieren, sollten sich Anleger sofort und gründlich mit diesem Bereich vertraut machen und sich über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten, bevor sie offiziell werden."

Dieser letzte Punkt "bevor sie offiziell werden" ist wichtig. Es steht außer Frage, dass die US-Regierung ihre Arbeit an der kalten Fusion mit dem Stempel "Geheimhaltung" versieht. Im Folgenden argumentieren wir, dass dies für die nationale Sicherheit und das nationale Wohlergehen höchst kontraproduktiv ist. **Wenn eine Lektion hervorsteicht aus dem 20. Jahrhundert hervorsteicht, dann ist es die: REGIERUNGEN KÖNNEN NICHT INNOVATIV SEIN.**

Kapitel 3

Die Situation Anfang 1999

Die kalte Fusion ist in mehreren Varianten ein bestätigter, wiederholbarer Prozess. Bei einer dieser Varianten werden überhaupt keine Elektroden benötigt, sondern es genügt das Eintauchen von Palladiummetall (vielleicht auch anderen Metallen) in Deuteriumgas (der katalytische Prozess von Case). Der wichtigste Effekt ist die Überschussenergie (d.h. das Gerät erzeugt mehr Strom, als für seinen Betrieb benötigt wird, ein Verhältnis von Leistung zu Eingang von 3:1 ist heute üblich). Es gibt Berichte über Geräte, die viel mehr erzeugen, z. B. mehrere tausend zu eins. Wir gehen davon aus, dass innerhalb eines Jahrzehnts die höheren Verhältnisse üblich sein werden.

Der wichtigste Effekt der kalten Fusion ist die Überschusswärme. Die erzeugte Überschusswärme muss in Elektrizität umgewandelt werden. Die Arbeit konzentriert sich jetzt auf Geräte zur Nutzung von Wärme mit geringer Energie und deren Umwandlung. Die Heizgeräte befinden sich jetzt im Stadium der industriellen Entwicklung. Der japanische Forscher Mizuno beispielsweise hält die überschüssige Wärme für die größte noch zu überwindende Hürde im Labor. In seinem Buch schildert Mizuno den Fall einer durchgebrannten Zelle in seinem Labor, die er zehn Tage lang in einen Eimer mit Wasser legen musste, um sie abzukühlen.

Die Firma Thermacore aus Pennsylvania hat im Auftrag des Pentagons ein Gerät von der Größe einer Isolierkanne gebaut, das ein Haus ohne Brennstoff beheizen kann, angeblich 1000 Jahre lang.

Wir gehen davon aus, dass es für diese technische Aufgabe mehrere mögliche und wahrscheinliche Wege gibt.

Hausheizungen und Warmwasserbereiter befinden sich in der Entwicklung (angeblich bereits in Osteuropa, auch wenn wir diesen Bericht noch nicht bestätigen können). Dies wird unmittelbare und erhebliche Auswirkungen auf die Heizölindustrie haben.

Der neue Standard ist also überdurchschnittlich hoch, d.h. über 100% Wirkungsgrad. Fossile Brennstoffe können diese Norm nicht erfüllen. Ihre Wirkungsgrade liegen im Bereich von 15-20 %.

Die vom Energieministerium geförderten und von der Arthur Little Company entwickelten Benzin-Brennstoffzellen haben einen Wirkungsgrad von etwa 65 %. Sie zielen offenbar darauf ab, die Abkehr von Erdölbrennstoffen zu verlangsamen. Das DOE hätte direkt zur kalten Fusion übergehen können (allerdings hat es sich bereits auf die Position

"unmöglich" festgelegt). Kohle hat einen Wirkungsgrad von etwa 32 Prozent. Der neue Standard wird durch die kalte Fusion gesetzt. Der Markt wird diese Technologien akzeptieren und diejenigen ablehnen, die diesen Standard nicht erfüllen.

Es gibt keine Möglichkeit, dies zu verhindern. Was wir nicht wissen, ist der Zeitrahmen.

Die Chance einer extrem kostengünstigen Heizung, die praktisch keine Kosten verursacht, wird so groß sein, dass sie jeden Widerstand hinwegfegen wird. Die Belastung durch die Heizkosten im Nordosten der USA ist so groß, dass jeglicher Widerstand unwahrscheinlich ist.

Dies ist eine umweltfreundliche Technologie. Die gesamte Industrie zur Vermeidung von Umweltverschmutzung ist unnötig. Vorschriften und Beschränkungen können abgeschafft werden, da es keine Verschmutzung zu regeln gibt. Übrigens ist es eines der großen Rätsel, warum die Umweltgruppen, einschließlich des Sierra Club, das umweltfreundliche Potenzial der kalten Fusion nicht erkannt haben. Wir haben den Sierra Club schon vor vier Jahren darauf aufmerksam gemacht, ohne dass eine Reaktion erfolgte. Die einzige Schlussfolgerung, die wir ziehen können, ist, daß es ohne Umweltverschmutzung keine Anti-Verschmutzungs-Bewegung gibt, und dass umweltfreundliche Energie eine der Säulen beseitigt, die die Umweltindustrie stützen. Mit anderen Worten: Die Umweltbewegung ist eine Industrie wie Kohle und Öl.

Kapitel 4

Erste wirtschaftliche Auswirkungen

Es ist nur eine Studie über die wirtschaftlichen Auswirkungen der kalten Fusion bekannt. Sie ist in deutscher oder englischer Sprache von Dr. Josef Gruber von der Universität Hagen in Deutschland erhältlich.

Die heutigen Wirtschaftswissenschaftler haben eine außergewöhnliche Schwäche. Die Wirtschaftswissenschaft geht davon aus, dass die Technologie eine "gegebene" Größe ist, ein fester Parameter in einer statischen Welt, die so weit von der Realität entfernt ist, wie es nur geht. Und wie die Physik haben die modernen Ökonomen versucht, die

Wirtschaftswissenschaften in einen mathematischen Symbolismus zu verwandeln, der auf festen Annahmen beruht.

Andererseits war ein großer Beitrag der modernen Wirtschaftswissenschaften das Verständnis und die Förderung der Marktkräfte zur effizienten Verteilung von Ressourcen. Die Faszination der Mitte des Jahrhunderts für wirtschaftliche Planung ("geplantes Chaos") wurde zugunsten der Anerkennung der Marktkräfte aufgegeben.

Die Gruber-Studie überwindet die erste Einschränkung und erforscht die kalte Fusion in der Struktur einer Unternehmensgesellschaft. Eine ähnliche Studie wurde von der Bechtel Corporation durchgeführt, um die Auswirkungen abzuschätzen, wie sie bei Verhältnissen entstehen würden, wenn es kein Stromnetz gäbe.

Aufgrund der unzureichenden Reaktion der Regierung ist es wahrscheinlich, dass mehrere Branchen, die zunächst betroffen wären, sich des bevorstehenden Wandels nicht bewusst sind. Aufgrund dieser Informationslücke haben sie keine Studie durchgeführt. Dies ist einer der Gründe, warum wir mit Nachdruck feststellen, dass die Inkompetenz des Energieministeriums erhebliche Auswirkungen auf die nationale Sicherheit hat. Dieses Ministerium versteht die Marktwirtschaft nicht und auch nicht die Technologie der kalten Fusion.

Die ersten Auswirkungen werden, wie Bechtel vorausgesehen hat, das Stromnetz betreffen. Neben dem Ausstieg aus dem Netzsystem wird es aber auch zu einschneidenden Veränderungen in der Heizungs- und Kühlungsindustrie kommen, die wahrscheinlich noch vor dem Netzsystem betroffen sein werden, da Raumheizungsanlagen vor den Anlagen zur Umwandlung von Wärme in Strom entwickelt werden können.

Wegen der Schwäche der offiziellen akademischen und staatlichen Struktur wurde dieser Aspekt völlig außer Acht gelassen.

Der "wilde Ritt", den ein hochrangiger Beamter der Federal Reserve Bank voraussah (siehe FTIR Januar 1999, in der Bibliographie), kann abgeschwächt werden, indem die Mittel aus der Kohle-, Öl- und Atomforschung abgezogen und für die Forschung im Bereich der kalten Fusion verwendet werden. Heute übertreibt die Politik der Regierung die Komplexität und die Auswirkungen der Umstellung. Die Politik ist darauf ausgerichtet, uns im 19. und 20. Jahrhundert zu halten, während der Markt,

der die Fähigkeiten und die Nachfrage der Bürger widerspiegelt, uns in das 21. Jahrhundert katapultieren möchte.

*Die Effizienzunterschiede sind so verblüffend, dass der Rückzug der Regierung aus der Wissenschaftsfinanzierung ein elementarer erster Schritt ist. **Heute haben wir das Äquivalent zur Finanzierung der Postkutschenforschung, während das Automobil im Jahr 1900 in Produktion geht.** Das DOE verweigert der Kaltfusionsforschung Mittel, während es Kohle und Öl finanziert und auch die Atomforschung. Das nennen wir "geplantes Chaos", nach dem verstorbenen, großen Ludwig van Mises, der diese Absurditäten in einem anderen Zusammenhang voraussah.*

Ein weiterer Schritt besteht darin, die von den Auswirkungen betroffenen Branchen auf die wahrscheinlichen künftigen Veränderungen hinzuweisen. Das gilt nicht nur für die Stromnetze, die Heizungs- und Kühlungsindustrie, sondern auch für weniger bekannte Gruppen. Sogar die Reisebranche wird betroffen sein, Immobilien in abgelegenen Gebieten, das Pipelinenetz und Stahlrohrwerke. Der Kohlebergbau und die Bergbaumaschinen, der Kohletransport, die Erdölexploration und -entwicklung und viele andere werden erste Auswirkungen spüren.

Vor allem das strategische Gleichgewicht wird sich ändern. Die Notwendigkeit, den Nahen Osten zu verteidigen, wird verringert. Der schnellste Weg zum Frieden im Nahen Osten ist die Forcierung der kalten Fusion. Ohne irakische Ölexporte gibt es keine irakische Rüstungsindustrie.

Dieser Rückgang in einigen Industriezweigen wird durch eine rasche, sehr rasche Expansion der Leichtindustrie und der metallverarbeitenden Industrie kompensiert, die in der Lage ist, Kaltfusionsgeräte in gigantischem Umfang herzustellen. Die chemische Katalysatorindustrie wird expandieren, obwohl noch nicht sicher ist, dass Palladium der billigste brauchbare Katalysator ist. Natürlich wird Deuteriumgas ein Gewinner sein. Kurzum, einschneidende Veränderungen in der Struktur der Industrie. Verluste für die Langsamem. Gewinne für die Wachsamem. Eine Katastrophe für diejenigen, die auf die selbstgefälligen Redner in Washington und den großen Universitäten und einer senilen Tagespresse hören.

Die größte Gefahr ist politisch. Dass die Politiker die finanzielle Last auf die Bürger abwälzen, während in einer Unternehmensgesellschaft das

Unternehmen sowohl die Last der Verluste als auch die Vorteile des Gewinns trägt.

Kapitel 5

Zeitplan

Dies ist die schwierige Frage: Wann? Wann wird die Realität auf dem Markt eintreffen? Wie plötzlich und innerhalb welchen Zeitraums? Wird es ein panischer freier Fall oder ein langsamer Preisverfall sein?

Zensur wird diese neuen Energietechnologien nicht aufhalten. Die Zensur wird das öffentliche Bewusstsein verzögern ... die Märkte werden länger brauchen, um die Nachrichten zu verarbeiten. Das war's dann auch schon.

Die Bemerkung des ehemaligen Verteidigungsministers Casper Weinberger, die Regierung sei um die Geschwindigkeit der Ereignisse besorgt, macht Sinn. Das ist die Denkweise von Regierungen ... aber selbst Regierungen sind gegenüber den Märkten hilflos. Die Sowjetunion hat diese Binsenweisheit entdeckt. Vernünftige Regierungen wie auch vernünftige Investoren versuchen nicht, Markttrends zu bekämpfen.

Darüber hinaus wird Weinbergers Bemerkung durch eine ungewöhnliche Quelle untermauert - ein Radiointerview mit Gordon Novel (einem ehemaligen Geheimdienstmitarbeiter, der heute in einem Bundesgefängnis sitzt), das Don Weideman gab (abgedruckt im Freedom Forum, Oktober 1996). Novel hatte Verbindungen zur CIA und war mit dem ehemaligen CIA-Direktor Bill Colby befreundet.

Dieses Interview bezieht sich genau auf die Forschungen des Physikers Hal Puthoffs über die Nullpunktenergie und stellt fest, dass "die Regierung weiß, dass Energie frei ist" und "das Motiv der Neuen Weltordnung darin besteht, Technologien zu stoppen, die Öl, Gas, Kohle und Atomenergie beseitigen, die es den Menschen ermöglichen, Energie umsonst zu bekommen." Novel schloss: "Sie sind wie versteinert vor dem Aufkommen dieser Technologien, das direkt vor der Tür steht."

Um fortzufahren: Das Potenzial der neuen Energietechnologie ist so außergewöhnlich, dass es, wenn es zurückgehalten und dann plötzlich freigesetzt wird, genau die Panik auslösen kann, die die Regierung angeblich

zu verhindern versucht. Es ist sicherer, den Druck im Laufe der Zeit abzubauen, als ihn plötzlich freizusetzen. **Die Regierung hat Grund, "versteinert" zu sein. Das Ausmaß der Veränderung übersteigt alles, was wir bisher erlebt haben, einschließlich des Zweiten Weltkriegs.**

Wahrscheinlicher ist, daß die Regierung versucht, das Bewusstsein zu verzögern, um ihren Unternehmensfreunden die Möglichkeit zu geben, ihre Marktposition umzustrukturieren ... diese "politische Maßnahmen im Austausch für politische Beiträge"-Haltung ist in der Clinton-Regierung endemisch.

Stellen Sie sich das Entsetzen der Pensionsfonds, der Investmentfonds und anderer Anlageinstrumente vor, wenn sie feststellen, dass ihre wichtigsten Anlageziele bald wertlos werden. Sie haben ihre Beiträge in Form von Wahlkampfspenden gezahlt und wollen etwas zurück (wie wir in der Larry Lawrence-Arlington National Cemetery-Affäre gesehen haben). Der Druck der Interessenvertreter des Status quo auf das Weiße Haus ist enorm.

Auf lange Sicht sind solche politischen Spielchen natürlich nutzlos - eine Verschwendung von Zeit und Geld. Sie können etwas verzögern, aber nicht beseitigen. Sie können den wenigen politisch Bevorzugten helfen, aber zum Nachteil der vielen. Was passiert, ist, dass es einen Austausch von Gewinnern und Verlierern gibt. Das vernünftigste Verfahren für die Gesellschaft und die Wirtschaft als Ganzes ist es, freie Märkte und einen freien Informationsfluss zuzulassen.

Dies ist im Fall der neuen Energietechnologie unwahrscheinlich, weil derzeit einflussreiche Gruppen (Novel sagt New World Order) verzweifelt darauf bedacht sind, ihre finanziellen und intellektuellen Investitionen zu erhalten.

Stellen Sie sich einen Moment lang vor, Sie wären ein Vorstandsmitglied von Shell oder AMOCO und Ihr Forschungsdirektor hätte einen Bericht aus Ihren eigenen Labors, der zu dem Schluss kommt, dass der Prozess der kalten Fusion gültig ist und Überschussenergie erreicht hat. (Dies ist eine Tatsache für Shell und AMOCO). Die elementare Tatsache ist, dass Öl, Gas und Kohle einen Wirkungsgrad von vielleicht 15 bis 20 Prozent haben und Sie es mit einem nachweislich 100-prozentigen Konkurrenten zu tun haben.

Was wir mit Sicherheit sagen können, ist, dass die neue Technologie bis zum Ende des 21. Jahrhunderts, wahrscheinlich vor 2050, dominieren wird.

Dies ist auch die Ansicht des Futuristen Arthur C. Clarke, und seine Erfolgsbilanz ist ausgezeichnet. Eine ähnliche Ansicht, wenn auch weniger direkt, vertritt Gerald Celente, Präsident des bekannten Trend Research Institute.

Celente sagt, dass die neue Energietechnologie die "größte Investitionsmöglichkeit des 21. Jahrhunderts" sein wird. Die Jahrzehnte der Umstellung der Anlagen von heute bis 2050 werden eine Fülle von Möglichkeiten bieten, aber auch für die Uninformierten oder die Langsamen und Zögerlichen, die eher auf Leugnung als auf Analyse setzen, außerordentliche Verluste bedeuten. Für Energieinvestoren ist es Zeit, sich zu informieren.

Die Regierung und die Versorgungsunternehmen drängen bereits auf Gesetze, um die Verluste auf die Verbraucher abzuwälzen. In Kalifornien steht eine Abstimmung über eine Anleiheemission in Höhe von 7 Milliarden Dollar an, mit der die Schulden der Versorgungsunternehmen getilgt werden sollen. Damit soll die Last von den Aktionären auf die Allgemeinheit abgewälzt werden. Doch selbst wenn sie verabschiedet wird, wird sie nicht ausreichen. Allein die Schulden des Los Angeles Department of Water & Power belaufen sich auf rund 7 Mrd. \$.

Irgendwann ist die Katze aus dem Sack. Die Unbekannte ist, wann die Informationen in diesem Bericht der Öffentlichkeit bekannt werden. Es ist denkbar, aber unwahrscheinlich, dass die Regierung dies jahrzehntelang hinauszögern kann, wenn die Medien weiterhin nicht auf Hinweise auf neue Energietechnologien reagieren. Dies ist jedoch unwahrscheinlich.

Wir gehen davon aus, dass es in den Jahren 2000 bis 2005, vielleicht auch 2010, zu einer Panik auf den Finanzmärkten und zu einer massiven Veräußerung von Finanzanlagen im Zusammenhang mit fossilen Energieträgern und der heutigen Atomindustrie (Kernspaltung) kommen wird. Dies könnte auf das auf Derivaten und Schrottanleihen aufgebaute Kartenhaus überschwappen. Der genaue Zeitpunkt hängt vom öffentlichen Bewusstsein ab. Dies legt eine sofortige Beschneidung der Investitionen nahe. Es besteht definitiv das Potenzial für Panik und einen freien Fall der Aktienkurse.

Oracle hat an einem Tag 30 % verloren, und Oracle hat eine günstigere Zukunft als viele Energieaktien. Demgegenüber steht die steigende weltweite Nachfrage nach Energie, was gewissermaßen als Puffer dient.

Timing? Es ist besser, auf Nummer sicher zu gehen, also handeln Sie bewusst schnell. Historisch gesehen sind unsere Analysen in der Regel weit voraus (z. B. waren wir bei der sowjetischen Technologie laut William Casey der CIA 20 Jahre voraus).

Aber denken Sie daran, dass Zapata Offshore, das der Familie Bush gehört und über ausgezeichnete Geheimdienstressourcen verfügt, vor einigen Jahren vollständig aus dem Öl- und Gasgeschäft ausgestiegen ist. Sie haben noch Zeit zum Nachdenken, Prüfen und Bewerten. Sie haben keine Zeit, um die Landschaft zu bewundern.

Wir halten es für sehr wahrscheinlich, dass der Markt die Energiewende in den Jahren 1998-1999 abwarten wird. Wir sind die ersten, die warnen, aber wir haben eine begrenzte Auflage. Wir haben keinen Einfluss auf den Markt. Wenn Kiplinger oder Barrons diese Fakten abdrucken ... dann aufgepasst.

Die Ankündigungen von Firmen, die neue Energiegeräte vor der Kommerzialisierung entwickeln, sind auf 1998 ausgerichtet, und das schon seit einigen Jahren. Verzögerungen bei der Einführung neuer Technologien sind üblich. Andererseits gibt es keine außergewöhnlichen technischen Probleme mehr, die gelöst werden müssen. FTIR betrachtete einst die geringe Wärmeenergie als ein Hindernis, aber die Umwandlung von Wärme mit geringer Energie in Elektrizität wurde sorgfältig geprüft, wobei Polymere eine Lösung darstellen. Diese Geräte dürften kurz nach der Jahrhundertwende verfügbar sein. Die Mediensperre kann nicht mehr aufrechterhalten werden, wenn die Geräte erst einmal im allgemeinen Gebrauch sind, und wird schnell zusammenbrechen. Seien Sie generell skeptisch gegenüber der Berichterstattung in den allgemeinen Medien. Sie wird Ihnen nicht die ganze Geschichte erzählen.

Kurz gesagt, dies ist der erste Anruf. Sie haben Zeit. Seien Sie vor allem auf plötzliche Bewegungen auf dem Energiemarkt vorbereitet. Aber lassen Sie sich nicht von der Investorenherde mitreißen und suchen Sie den Ausstieg.

Wenn Sie Verstärkung brauchen oder eine zweite Meinung einholen wollen, weil Sie sehr risikoscheu sind, lesen Sie Infinite Energy, herausgegeben von Dr. Eugene Mallove (siehe Abschnitt Referenz).

Chance

Aus wirtschaftlicher Sicht unterscheiden sich die neuen Energietechnologien von den fossilen Brennstoffen, bei denen das Vermögen durch Monopole oder Ressourcenknappheit gemacht wird. Die neuen Energien sind strukturell wettbewerbsfähiger und an kleine Ingenieurbüros in einem wettbewerbsorientierten Markt angepasst, in dem sich das beste Produkt durchsetzt.

Für diese Ansicht gibt es viele Gründe (die in The View From 4-Space erläutert werden). Im Wesentlichen ist der Treibstoff Raum oder Wasser, das universell verfügbar ist. Das Gerät ist an sich nicht komplex. Technisches Know-how ist der Schlüssel zum Erfolg und stellt den wichtigsten Input dar. Es gibt nicht nur keine monopolistischen Elemente, sondern - selbst in diesem frühen Stadium der Entwicklung - eine Reihe von wettbewerbsfähigen Verfahren.

Die Belohnungen für ein erfolgreiches Gerät sind unglaublich, auch ohne Monopolelemente. Martin Fleischmann hat einmal berechnet, dass das erste kommerzielle Gerät etwa 300 Billionen Dollar wert sein wird. Aber er ging von einem Monopol aus. Tatsächlich entstehen bereits in diesem frühen Stadium konkurrierende Systeme, die mit unterschiedlicher Technik den gleichen Zweck verfolgen.

Der Markt ist global, unvorstellbar groß und wird unter mehreren oder vielen konkurrierenden Systemen aufgeteilt werden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit haben wir die Möglichkeit, die Knappheit, die Grundlage der Wirtschaft, zu beseitigen. Wir stehen vor dem Unmöglichen: Wie hoch ist die Nachfrage nach einem fast kostenlosen Gut, in einem weltweit fast freien Markt? Während das Angebot nicht monopolisiert werden kann, gibt es praktisch keine Kosten (nur Gerätetechnik) und keine Größenvorteile.

Für ein Produkt mit diesen Eigenschaften bekommt das Wort "Risiko" eine andere Bedeutung. Wenn dies in die Finanzwelt eindringt, werden die Pioniere Schwierigkeiten haben, das angebotene Investitionskapital abzulehnen. Das einzige große Problem wird wahrscheinlich die Flut von Betrügereien sein. Wir haben bereits bei der Dennis Lee Free Energy Cross Country Tour gesehen, dass Investoren tatsächlich Gelder übergeben haben, ohne das Gerät gesehen zu haben. Tatsächlich hatte Dennis Lee kein Gerät, nur eine Wagenladung voller Versprechungen... und ein Vorstrafenregister wegen Betrugs.

Die Belohnungen sind mehr als nur Geld. Und die Verluste sind mehr als nur finanziell. Es gibt die psychologische Belohnung, dass diese Technologien viele der lästigen Probleme der Welt lösen werden. Energie wird fast zu einem kostenlosen Gut wie Luft und Wasser. Nicht verschmutzend, nicht politisch, nicht monopolisierend. Mit diesen Möglichkeiten wird das Risiko zweitrangig. Die soziologischen und politischen Auswirkungen sind schwerwiegend. Die Welt der Schweinebäuche und Derivate wird trivial, und eine wettbewerbsorientierte Struktur stellt sicher, dass der Monopolgewinn nicht für politische Ziele wie die Neue Weltordnung und politische Einflussnahme zur Verfügung steht. Heute gibt es ein Dutzend echter Startmöglichkeiten und noch mehr in der Anlaufphase (wo wir keine Erfolgsbilanz haben).

Die fehlende Unterstützung durch die US-Regierung hat die Forschung und Entwicklung in den privaten Sektor gedrängt. Das ist hart für die einzelnen Entwickler, wird aber langfristig die Entwicklung beschleunigen und der Gesellschaft zugute kommen. Wir sind skeptisch gegenüber staatlichem Engagement, es macht die Entwicklung zu einem politischen Spielball. Und die gleichen müden alten Drehtürspezialisten werden versuchen, den Zugang der Regierung zu nutzen, um die Kontrolle zu erlangen. Der private Ansatz ist fairer, viel schneller, praktischer und hat mehr Nutzen für die Gesellschaft, auch wenn Pioniere wie Pons und Fleischmann eine schwere persönliche Last zu tragen hatten. Langfristig ist dies der vorteilhafte Weg für die Gesellschaft als Ganzes.

Vor allem handelt es sich um eine Technologie ohne monopolistisch kontrollierte Inputs, es gibt kein Argument für staatliche Regulierung. Der einzige Input neben dem technischen Know-how ist Raum oder Wasser. Auch die Elektroden können nicht monopolisiert werden. Zwar sind Platin und Palladium knapp, aber auch Titan, Nickel und Silber werden verwendet, ebenso wie Festkörpergeräte. Kurz gesagt, die Marktzutrittsschranken sind niedrig und bestehen hauptsächlich aus technischem Fachwissen.

Die Technologie ist jetzt durch Lizenzierung für jeden Unternehmer mit technischen Fähigkeiten, etwas Kapital und Marktkenntnis verfügbar. Das Problem besteht heute nicht in der Reproduzierbarkeit des Over-Unity-Effekts, sondern in der Reproduzierbarkeit der Bedingungen, die zur Erzielung dieses Effekts erforderlich sind (d. h. Elektrodenoberflächen).

Dieser einfache Punkt ist von entscheidender Bedeutung und wurde von der wissenschaftlichen Orthodoxie und der Mediengemeinschaft übersehen. Aus diesem Grund ist technisches Fachwissen unerlässlich.

Die dringenden Faktoren für die Technologie sind diejenigen, die mit der Massenproduktion und automatisierten Prozessen in der Materialwissenschaft verbunden sind.

Welchen genauen Vermarktungspunkt die einzelnen Unternehmen erreichen, ist ein Betriebsgeheimnis. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass Wassererhitzer und Raumheizgeräte in der Entwicklung sind. Dabei handelt es sich um umweltfreundliche, eigenständige Geräte (es gibt keine Größenvorteile), die nicht an das Stromnetz angeschlossen sind und einen geringen Wartungsaufwand haben. Die Kapitalkosten für die Stromerzeugung, die relativ gering sind, werden vom Endverbraucher getragen. Das Konzept der "Versorgungsunternehmen" ist antiquiert.

Doch trotz dieser ehrfurchtgebietenden Bedeutung beschränkt sich die Grundlagenforschung immer noch auf die Hinterwälder von New Hampshire und ein feuchtkaltes unterirdisches Labor in Hokkaido, Japan, und nicht auf die aufwendigen, vom Steuerzahler finanzierten Labors in Kalifornien und Boston. Ein Planet mit derart verkorksten Prioritäten muss sich selbst genau unter die Lupe nehmen.

*Die Welt der Schweinebäuche und der Derivate wird trivial. **Die wettbewerbsorientierte Struktur der kalten Fusion stellt sicher, dass der Monopolgewinn nicht für politische Ziele und Einflussnahme zur Verfügung steht. Tatsächlich kann ein Großteil des riesigen Regierungsapparats als unnötig aufgelöst werden. Ohne den Bedarf an Öl gibt es keine lebenswichtigen Interessen im Nahen Osten. Ohne Umweltverschmutzung verschwinden die Umweltindustrie und ihre mächtige Lobby.***

Die Opposition der US-Regierung, die auf das Bush-Seaborg-Treffen von 1989 zurückgeht, zwang die Forschung und Entwicklung im Bereich der kalten Fusion im Wesentlichen in den privaten Sektor, obwohl einige einzelne Wissenschaftler der Regierung weiterhin hervorragende individuelle Arbeit leisten und natürlich wegen ihres Engagements schikaniert wurden.

*Dieser Widerstand von Kollegen ist für einzelne Forscher hart, vor allem in der Anfangsphase, wird aber langfristig die Entwicklung beschleunigen und der Gesellschaft zugutekommen. Daher sind wir skeptisch, was die Notwendigkeit einer staatlichen Beteiligung über die Finanzierung der Grundlagenforschung (wie von David Nagel von der U.S. Navy vorgeschlagen) und die Bereitstellung von Startkapital hinaus angeht. Bringt man die Regierung ins Spiel, wird die Entwicklung der kalten Fusion zu einem politischen Spielball, verzerrt den Mechanismus der Ressourcenallokation und ermöglicht es den immer gleichen, alten Drehtürbetreibern, den Zugang zur Regierung für Einfluss und Kontrolle zu nutzen. **Einen Unternehmer, der sein eigenes Kapital einsetzt, durch einen Technokraten mit Steuergeldern zu ersetzen, ist der Gipfel der Torheit. Diese Lektion sollten wir inzwischen gelernt haben.***

Der Ansatz des privaten Sektors ist fairer, schneller, praktischer und für die Gesellschaft von Vorteil. Sicherlich tragen die Pioniere eine schwere persönliche Last, aber das wissen und erkennen sie.

Es handelt sich nicht um eine Monopoltechnologie. Es gibt kein Argument für ein Eingreifen der Regierung. Die Technologie ist für jeden Unternehmer, der über technische Fähigkeiten, Kapital und Marktkenntnisse verfügt, in Lizenz erhältlich. Ein Start-up-Unternehmer braucht keine Freunde in hohen Positionen oder gar Lobbying-Aktivitäten. Es gibt nichts, was die Politiker für diese Technologie tun müssen, außer etwas Startkapital zu bewilligen und aus dem Weg zu gehen. Das technische Problem besteht heute nicht in der Vervielfältigung eines Kaltfusionsprozesses, sondern in den eher begrenzten Herausforderungen der Maßstabsvergrößerung, der Prozesssteuerung, der Elektrodenoberflächen und der Schaffung der Voraussetzungen für die Reproduzierbarkeit. Es gibt Unbekannte, aber das ist in diesem Stadium jeder neuen Technologie normal.